

**PRESSEMITTEILUNG:****12. November 2007****BRITISCHE DENKFABRIK ATTACKIERT IQWiG UND NICE, UND EMPFIELT  
KOSTENBETEILIGUNG DER PATIENTEN**

Ein neuer Bericht des Stockholm Network – einer pan-europäischen Denkfabrik mit Sitz in London – zeigt, dass gesundheitspolitische Entscheidungen in Deutschland und Grossbritannien immer mehr von der Kassenlage abhängen, nicht von ihrem Nutzen für den einzelnen Patienten.

**'Health Technology Assessment in the UK and Germany'** vergleicht nicht nur das deutsche Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) mit seiner britischen Entsprechung, dem „NICE“, sondern argumentiert auch, dass diese Institutionen an einem fundamentalen Konstruktionsfehler leiden: Medizinische Kosten-Nutzen-Bewertungen „basieren auf Durchschnittswerten, Standardisierungen und Verallgemeinerungen“. Die Studie bekräftigt daher:

“Patienten bekommen nicht immer die lebensrettende Behandlung, die sie brauchen, denn Gesundheitstechnologiebewertung (auch *Health Technology Assessment* oder „HTA“ genannt) ist ein grobes Instrument, das nicht auf das Individuum ausgerichtet ist”

In beiden Ländern hat der Gebrauch von HTA zu Kontroversen geführt. NICE wurde oft für eine übermässige Fixierung auf Kostensenkungen kritisiert. Dem IQWiG wurde von Fachgesellschaften und Pharmaunternehmen vorgeworfen, sich einer willkürlichen Methodik zu bedienen.

“Innerhalb öffentlich finanzierter Gesundheitssysteme wie dem deutschen und dem britischen, in denen die Gesundheitsausgaben ständig wachsen, die Beiträge aber nicht unbegrenzt angehoben werden können, wird die Prioritätensetzung durch HTA als eine faktenbasierte Alternative zur willkürlichen Rationierung durch Politiker porträtiert,“ so Kristian Niemietz, einer der Autoren der Studie.

Grossbritannien und Deutschland werden sich der Tatsache stellen müssen, “dass diese Probleme bestehen bleiben werden”, solange ihre Gesundheitssysteme von staatlicher Finanzierung abhängen.

**Patienten sollen Differenzbeträge selbst zahlen können**

Die Empfehlungen der Studie zielen darauf ab, HTA flexibler und empfänglicher für die Bedürfnisse des individuellen Konsumenten von Gesundheitsleistungen zu machen. Die Studie fordert mehr Wahlfreiheit für Patienten, die Zugang zu den modernsten Medikamenten und Behandlungsmethoden möchten. Das soll vor allem durch folgende Schritte geschehen:

- Wenn das IQWiG befindet, der Zusatznutzen einer neuen Behandlung gegenüber der alten rechtfertigt ihre Zusatzkosten nicht, dann sollten Patienten die Möglichkeit haben, diese Zusatzkosten selbst zu tragen, anstatt komplett auf die Behandlung verzichten zu müssen.
- Eine Selbstbeteiligung an allen medizinischen Kosten sollte eingeführt werden, um den Preiswettbewerb zu fördern. Sozial schwache Gruppen können davon befreit werden.
- Das IQWiG sollte nicht selbst darüber entscheiden, ab welcher Kostenschwelle eine neue Behandlungsmethode als „zu teuer“ zu gelten hat, sondern diese Entscheidung den einzelnen Krankenkassen überlassen.

(Eine Zusammenfassung der Studie finden Sie unter <http://www.stockholm-network.org/downloads/publications/ExecSummHTA3.pdf>; den gesamten Text unter [http://www.stockholm-network.org/downloads/publications/HTA3\\_2.pdf](http://www.stockholm-network.org/downloads/publications/HTA3_2.pdf))

- ENDE -

Für weitere Informationen hierzu, kontaktieren Sie bitte Cara Walker, Kommunikationsleiterin des Stockholm Network, unter 00 44 20 7354 8888 or per e-mail unter: [cara@stockholm-network.org](mailto:cara@stockholm-network.org)

**Anmerkung:**

Das Stockholm Network ist die führende pan-europäische Denkfabrik. Es bietet ein einzigartiges Netzwerk von 130 marktwirtschaftlich orientierten Denkfabriken in ganz Europa. Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte:

Dr. Meir Pugatch, Forschungsdirektor

Stockholm Network

Tel: 00 972 50 559 2941

Fax: 020 7359 8888

[meir@stockholm-network.org](mailto:meir@stockholm-network.org)

[www.stockholm-network.org](http://www.stockholm-network.org)